

Facetiae

1508-1512

Heinrich Bebel (1473-1518)

Von einem gefälschten Wein

An dem Bach Schmich in meiner Heimat liegt ein Dörflern, das den Namen von dem Wasser hat. Da war ein Wirt, den man auch argwöhnisch dafür hielt, er führete sein Wein oft in die Tränk. Aus dem Grund warfen ihm etlich gute Gesellen in das Gefäß, darin er ihnen den Wein auftrug, kleine Fischlein hinein.

Als nun der Wirt in das Glas einschenket, ward er der Fischlein gewahr, wendet sich derhalben zu den Gästen:

5 »Fürwahr, jetzt bekenn ich's frei, ich hab zuviel Wasser in die Weinfässer gössen, anders wären die Fischlein nicht hereingeschwommen.«

(95 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap03.html>